



Protokoll der interkantonalen Koordinationsgruppe HRM2

Datum: Dienstag, 24. November 2015

Ort: Amt für Gemeinden und Raumordnung, Nydeggasse 11-13, Bern

Zeit: 09.00 – 11.45 Uhr

Anwesend:

Heinz Montanari	ZH
HansjörgENZler	TG
Urs Kundert	GL
Thomas Steiner	SO
Agata Fiechter	BE
Evelyn Munier	Schweiz. Rechnungslegungsgremium (SRS-CSPCP)
André Schwaller	Eidg. Finanzverwaltung

Entschuldigt: Marc Olivier Schmellentin AG

Protokoll: Brigitte Zbinden FR

Traktanden:

1. Neuorientierung der Koordinationsgruppe HRM2
2. Fachaustausch:
 - > Liegenschaftsfonds (Erneuerungsfonds)
 - > Rechnungslegung in Zweckverbänden
3. Diverses

Begrüssung

Heinz Montanari heisst die Mitglieder der Koordinationsgruppe HRM2 herzlich willkommen.

1. Neuorientierung

Nachdem sich die Koordinationsgruppe letztmals im November 2014 getroffen hat und die Überarbeitung der Arbeitspapiere, mit Ausnahme einiger Übersetzungen, abgeschlossen ist, stellt sich die Frage einer Neuorientierung. Im Hinblick auf die heutige Sitzung waren die Mitglieder gebeten worden, sich Gedanken über den Fortbestand, die Neudefinition von Zweck und Aufgaben oder allenfalls die Auflösung der Arbeitsgruppe zu machen.

In der Diskussion unterstreichen die Mitglieder ihre zum Teil bereits schriftlich geäusserten Voten.

André Schwaller befürwortet den Fortbestand der Koordinationsgruppe HRM2 Sinne eines „Sounding-Boards“ für die Gemeindevertreter im Schweizerischen Rechnungslegungsgremium (SRS-CSPCP). Die Sicht der Gemeinden resp. der Gemeindeaufsicht könne so koordiniert und breit abgestützt ins SRS-CSPCP eingebracht werden. Eine Auflösung wäre verfrüht, zumal sich auch in nächster Zeit Fragestellungen ergeben, welche die Gemeinden betreffen, z.B. bei der Überarbeitung des Handbuchs.

Das Votum von Thomas Steiner orientiert sich an der Situation im eigenen Kanton. Die Grundlagen von HRM2 wurden erarbeitet, der Kanton befindet sich in der Umsetzungsphase, die Ressourcen sind entsprechend gebunden. Allfällige Fragestellungen werden auf bilateralem Weg unter den Kantonen geklärt. Es stelle sich die Frage, wie die Vertretung der Gemeinden im SRS-CSPCP gestärkt werden könne und der Praxisbezug erhalten bleibe. Als mögliche Lösung wäre der Weiterbestand der Koordinationsgruppe als ständige Arbeitsgruppe der KKAG in Betracht zu ziehen. Dies mit dem Ziel, traktandierte Themen in einem Gremium vorzubereiten.

Das Schweiz. Rechnungslegungsgremium zählt 16 Mitglieder, wovon drei Vertreter von Gemeinden und Städten. Fühlten sich die Gemeinden zu Beginn nicht immer besonders gut vertreten, wurde die Kommunikation in der Zwischenzeit wesentlich besser. Trotzdem erscheint ein verbindendes Organ zwischen SRS-CSPCP und KKAG wichtig, so Evelyn Munier. Auf die entsprechende Frage erklärt sie, dass die Traktandenliste vom Präsidenten des SRS-CSPCP erstellt werde, aber oft auch Anträge von aussen ins Gremium getragen würden.

Urs Kundert, Mitglied der Arbeitsgruppe-Kontorahmen des SRS-CSPCP, erachtet eine Auflösung der Koordinationsgruppe als verfrüht. Es gelte über ein Gefäss zu verfügen, in dem sich die Gemeinden einbringen können. Arbeitspapiere und Stellungnahmen der Koordinationsgruppe hätten viel zur Harmonisierung von HRM2 auf Gemeindeebene beigetragen. Seit einiger Zeit erarbeite das SRS-CSPCP ergänzende Erläuterungen, FAQ's oder neue Versionen zu Fachempfehlungen. Die Aufgabe der Koordinationsgruppe liege nun darin, praktische Lösungen bereitzustellen.

Hansjörg Enzler weist darauf hin, dass die Koordinationsgruppe Einiges erreicht habe. Die Unterlagen müssten aber zum Teil überarbeitet und/oder periodisch nachgeführt werden. So gelte es etwa zu entscheiden, ob das Beispiel der Geldflussrechnung den letzten Empfehlungen des SRS-CSPCP gemäss angepasst oder von der Internetseite entfernt werde. So lange HRM2 noch regelmässig Änderungen oder Ergänzungen erfahre (z.B. beim Kontenplan) seien periodische Treffen zum gegenseitigen Austausch sinnvoll. Ausserdem stehe ein Grossteil der Kantone noch vor der Einführung von HRM2 auf Gemeindeebene. Damit nicht die Weiterführung der Arbeitsgruppe nicht jedes Jahr zur Diskussion stehe, könne allenfalls eine Frist festgelegt werden.

Es sei verständlich, wenn Kantone, die HRM2 bereits eingeführt und die notwendigen Unterlagen erarbeitet haben, ihre Ressourcen anderweitig einsetzen möchten. Andererseits zeige sich, dass gewisse Fragen erst bei der konkreten Umsetzung auftauchen. In dieser Phase sei ein breitgefächerter Meinungs-austausch äusserst dienlich. Mit der Koordinationsgruppe biete die KKAG das entsprechende Gefäss. In diesem Sinne befürworte sie eine Weiterführung der Koordinationsgruppe, hält Brigitte Zbinden fest.

Der Kanton Bern stehe vor der definitiven Umsetzung von HRM2 auf Gemeindeebene. Ein Grossteil der notwendigen Unterlagen wurde selber erarbeitet. Massgebendes Gremium für Empfehlungen sei das SRS-CSPCP. Aufgrund dessen bestehe eigentlich kein Bedarf am Fortbestand der Koordinationsgruppe, erklärt Agata Fiechter.

Heinz Montanari ruft die Grundidee in Erinnerung: Bereitstellung von Empfehlungen und Beispielen für die Umsetzung von HRM2 auf Ebene Gemeinde. Die Diskussion zeige, dass das Bedürfnis, Fragen zur Umsetzung von HRM2 in einem Fachgremium zu diskutieren weiterhin vorhanden sei. Die Koordinationsgruppe sei indessen neu auszurichten und die Verbindung zum SRS-CSPCP neu zu definieren. Die Arbeiten erfolgen weiterhin unter dem Mantel der KKAG, welche an der nächsten Kommissionssitzung über das Ergebnis der heutigen Diskussion informiert werde.

Die Arbeitsgruppe verstehe sich neu als „Sounding-Board“, mit dem Ziel, die Gemeindevertreter im SRS-CSPCP zu unterstützen und Inputs weiterzugeben. Im Vordergrund steht die themenbasierte Arbeit.

Es erfolgt der Hinweis, auf vom SRS-CSPCP abweichende Empfehlungen seien zu vermeiden. Im Hinblick darauf wird folgendes Vorgehen festgehalten:

Fragen/Themen aus den Kantonen werden an zwei Sitzungen pro Jahr behandelt. Falls notwendig wird eine ausserordentliche Sitzung einberufen. Die Diskussion basiert jeweils auf einem Grundlagenpapier und mündet in einer Empfehlung der Koordinationsgruppe. Diese Empfehlung wird standardmässig zur Stellungnahme an das SRS-CSPCP weitergeleitet. Erst nach Vorliegen einer Rückmeldung erfolgt die Veröffentlichung auf der Internetseite.

Auf den Einwand hin, nicht alle Themen seien auch für Bund und Kantone relevant und eine regelmässige Konsultation des SRS-CSPCP führe zu Verzögerungen, wird beschlossen, dass der Entscheid, welche Themen dem Rechnungslegungsgremium zur Stellungnahme vorgelegt werden, individuell erfolgt.

Der Vorschlag, die Vertreter von Gemeinden und Städten im SRS-CSPCP regelmässig zu den Sitzungen der Koordinationsgruppe einzuladen und damit die Information direkt weiterzuleiten, wird geprüft.

Ebenfalls zu klären ist die periodische Aktualisierung der Unterlagen auf der Internetseite, insbesondere was den Kontenrahmen/-plan anbelangt.

Die Fortführung der Koordinationsgruppe HRM2 gilt vorerst für zwei Jahre. Nach Ablauf dieser Frist wird eine neue Evaluation vorgenommen.

Heinz Montanari wird die Kommission der KKAG entsprechend informieren. Sobald deren Entscheid feststeht, wird ein Ausgangspapier erstellt. Ansprechpartner für die Kantone bleibt Heinz Montanari.

2. Fachaustausch

Der Fachaustausch zu den Themen „*Liegenschaftsfonds*“ und „*Rechnungslegung in Zweckverbänden*“ sowie „*Beteiligungs- und Gewährleistungsspiegel*“ wird auf die nächste Sitzung vertagt. Heinz Montanari wird die entsprechenden Grundlagenpapiere erarbeiten.

3. Diverses

Sitzungsdaten : Dienstag, 1. März 2016
Donnerstag, 30. Juni 2016
Dienstag, 15. November 2016

Die Sitzungen finden jeweils um 9.00 Uhr im Amt für Gemeinden und Raumordnung in Bern statt.

Die Protokollführerin:



Brigitte Zbinden